

## Fachgruppe Steiermark

### Prof. Dr. Bernd Marin: Wie viel Vorsorge tut Not?

Als Highlight der Fachgruppentagung am 14. Oktober 2005 ging der bekannte Sozialforscher Dr. Bernd Marin der Frage bzgl. eines optimalen Vorsorgesystems nach. Zudem veranschaulichte er den anwesenden Mitgliedern die Problematik, die mit einer zunehmenden Lebenserwartung der Bevölkerung einhergeht.

#### Zukunftsvorsorge und Mitarbeiter-vorsorgekassen (MVK): Mehr Unabhängigkeit von staatlichen Pensionen

Auch „Zukunftsvorsorge“ und MVK sind keine Patentrezepte, aber wichtige Bausteine einer Risikostreuung in der Altersvorsorge und des Aufbaus einer zweiten sowie dritten Säule. So wird etwa die „Zukunftsvorsorge“ von der österreichischen Bevölkerung wesentlich besser angenommen als die teilweise noch großzügiger geförderte „Riester-Rente“ gemäß deutschem Altersvermögensgesetz.

Soweit Haushalte älterer Menschen ausschließlich von staatlichen Pensionszusagen abhängig sind, wird sie eine auch nur geringfügige Kürzung massiv treffen und viele von ihnen unter die Armutsgrenze drücken. Doch eine zumindest zehnprozentige Reduktion der Leistungen scheint selbst den optimistischsten Beobachtern auf mittlere Sicht unvermeidlich. Daher ist eine völlige Abhängigkeit von der staatlichen Grundversorgung sehr riskant. Wenn hingegen zur öffentlichen Pension zusätzlich MVK, betriebliche Zusagen, private Vorsorge, Sparleistungen und andere Formen der Vorsorge kommen, können solche Gefährdungen nicht entstehen. Trotzdem bedarf es weiterhin einer soliden Grundsicherung aus öffentlichen Mitteln, die private Vorsorge in Form einer „Versicherungspartnerschaft“ ergänzt.

#### 4-Säulen-Modell für Altersvorsorge

Wie im Gesundheitsbereich ist es erforderlich, die Vorsorgenotwendigkeiten immer wieder ins Bewusstsein zu rufen. Sonst kommt es zu einem „Rückfall“ – viele Anbieter konnten im gesamten Jahr 2004

kaum mehr „Zukunftsvorsorge“-Produkte vermitteln als im zweiten Halbjahr 2003: Denn selbst die vorsorgebewusste Minderheit gebildeter Bürger vergisst gleichsam rasch wieder auf die guten Vorsätze und sorgt gerade einmal rund ein Drittel dessen vor, was sie selbst als nötig erachtet.

Ein weiterer Ausbau des 3-Säulen-Modells in ein 4-Säulen-Modell der Altersvorsorge ist zudem sinnvoll:

- Grundvorsorge durch die Sozialversicherungspension
- Individuelle und betriebliche Pensionszusagen
- Etwaige Einkünfte aus Vermietung, Verpachtung, Zinserträgen aus Ersparnissen bzw. Annuitätierung (Leibrentenbezug) ersparten Vermögens einschließlich Abfertigung neu
- Eigene Erwerbstätigkeit im so genannten „Dritten Lebensalter“

Erwerb wird zusehends wichtiger, da Menschen immer länger leben und arbeitsfähig bleiben. Die Erwerbsfreiheit ist durch die Abschaffung der Ruhensbestimmungen wieder hergestellt, die Portfolios der Pensionistenhaushalte (mit Ausnahme des untersten Einkommensdrittels) entwickeln sich in vielen Ländern mittlerweile in Richtung eines gleichgewichtigen (4x 1/4) 4-Säulen-Modells.

#### Umfassende Vorsorge erforderlich

Vorsorge wird sich künftig freilich keineswegs auf Alterssicherung und Pensionen beschränken können. Vielmehr sind chronische strukturelle Finanzierungsprobleme in der Krankenversicherung, Versicherungslücken bei Invalidität, Arbeits- und Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit sowie Betriebsunterbrechung (bei – neuen –



Fachgruppenobmann Mag. Karl Steinberger, Prof. Bernd Marin und FGO-Stv. Mag. Hannes Dolzer präsentierten „hard facts“ zur Altersvorsorge (v. l.).

Selbstständigen, überwiegend Einzelunternehmern und Freiberuflern) erwartbar. Während manche fest angestellte Arbeitnehmer gegen diese Risiken neben der Sozialversicherung oft zusätzlich eine private Krankenversicherung mit Taggeldersatzleistungen haben, besitzt ein Großteil der Selbstständigen (überwiegend Frauen) oft überhaupt keine Berufsunterbrechungsversicherung. Das kann für die von Krankheit oder Unfall Betroffenen zu einer ebensolchen Existenzgefährdung werden wie der Mangel jeglicher Krankenversicherung für ca. 160.000 Personen in Österreich. Während Einzelne bezüglich Krankheit, Berufsunfähigkeit, Berufsunterbrechung, Alter oder Langzeitpflegebedarf zwei- oder mehrfach abgesichert – mitunter sogar überversorgt – sind, ist eine flächendeckende Grundversorgung in Form voller Entgeltfortzahlung oder Einkommensersatz bei Krankheit oder Berufsunterbrechung ebensowenig vorhanden wie eine umfassende Altersvorsorge auf mehreren Säulen und ohne Einkommensverfall bzw. ohne Pensionslücke.

Für Rückfragen steht Ihnen die Fachgruppe (Mag. Michaela Schuster, Tel. +43/316/601-436, E-Mail: michaela.schuster@wkstmk.at) gerne zur Verfügung.